

Planungswettbewerb

## **KULTURPARK UND LANDRATSAMT STRAUSBERG**

Mit der Um- und Neugestaltung des Kulturparks und der angrenzenden Freiflächen des Landratsamtes ergreifen die Stadt Strausberg und der Landkreis gemeinsam die große Chance die bereits in den vergangenen Jahren durchgeführte Sanierung der Altstadt konsequent fortzusetzen und damit weiter zu einem attraktiven und lebenswerten Umfeld und wirtschaftlicher Prosperität beizutragen. Der Kulturpark steht dabei im Spannungsfeld zwischen Klimawandel, vielschichtigen Nutzungsangeboten und Bewahrung ökologischer Vielfalt. Gleichsam fungiert der Park als Entrée von Norden in die Altstadt, bildet einen zentralen Trittstein im ‚Grünen Ring‘ um den Stadtkern und ist wichtiges Bindeglied im Uferrundweg entlang des Straussee.

### **Raumkonzeption | Städtebau**

Eine Neuordnung der Wegebeziehungen und Funktionen ermöglicht es einen homogen ablesbaren Park zu entwickeln, bei dem die Grüne Prägung klar im Vordergrund steht. Der Seeuferweg wird konsequent und durchgängig vernetzt. Gleichzeitig werden die Verknüpfung nach Osten und die Anbindung des Landratsamtes mit aufgenommen. Der Parkzugang an der Wriezener Straße wird gestärkt. Die Funktionen und Angebote sowie bauliche Strukturen werden so angeordnet, dass diese die Parkstruktur und die Raumabfolge unterstützen und nicht stören. Die erhabene Kulisse der historischen Gebäude mit Stadtmauer wird wo möglich und zulässig in Szene gesetzt und frei gestellt.

### **Parkgestaltung | Freiraumplanerischer Entwurf**

Zentrales Gestaltungselement des Parks ist die Wegefigur und prägender Baumbestand, der erhalten und in den Entwurf integriert wird. Befestigte Flächen werden auf ein Minimum reduziert. Es entstehen dichtere und weniger dichte Teilräume und ein Spiel aus Licht und Schatten. Rasen- und Wiesenflächen wechseln einander ab. Die offenen Partien bieten Raum für informelles Spielen und Verweilen. Hinzu gesellen sich Inseln, die dem Park weitere Struktur verleihen und intensivere Angebote aufnehmen. Die klare Zuweisung trägt dazu bei Konflikte zwischen den Nutzergruppen zu vermeiden ohne sich dabei abzuschotten. Die nördliche Parkkante wird mit Grün verdichtet um hier Nutzungskonflikte mit den Anwohnern zu reduzieren. Am Übergang zum Stadtstrand wird das neue Strandcafé mit Sanitär- und Serviceeinrichtungen platziert und sorgt für gesteigerte Aufenthaltsqualität. In den Hang hinauf zum Landratsamt wird behutsam eine barrierefreie Rampe integriert die zukünftig den direkten Zugang aus der Altstadt in den Park ermöglicht. Die Gebäude der Wassersportvereine werden neu angeordnet und präsentieren sich zeitgemäß und dem Ensemble entsprechend in nachhaltiger Architektur.

Die Innenhofflächen des Landratsamtes werden stärker grün geprägt und bieten mehr Aufenthaltsqualität für Personal und Besucher. Wo möglich werden die Höfe von motorisierten Verkehren freigehalten.

## **Verkehre und Infrastrukturen**

Wege werden auf das notwendige Maß reduziert und doch ausreichend breit und wo notwendig befahrbar ausgebildet. Durch den Park hindurch verbindet ein Wegebund die unterschiedlichen Angebote, lädt zum ruhigen Spaziergang ein und knüpft direkt an die Übergänge in die Quartiere und an den Uferrundweg an. An den Parkzugängen werden ausreichend Stellplätze für Fahrräder und Ladestationen für E-Bikes angeboten.

Der ruhende Verkehr wird zukünftig in einem Parkdeck untergebracht, das unmittelbar am Parkzugang an der Wriezener Straße verortet wird.

## **Oberflächengestaltung | Materialitäten**

Die Beläge werden aus dem bestehenden Materialkanon der hochwertig gestalteten Innenstadtfächen abgeleitet und dauerhafter und nachhaltiger Weise weitergeführt. Vornehmlich kommen Kleinsteinpflaster aus Naturstein, zugehörige Platten und Wassergebundene Wegedecken oder Asphaltbeläge in Optik der Wassergebundenen Decke zum Einsatz. Gesägte Oberflächen und kleine Fugen erhöhen den Laufkomfort. Begrenzende Einfassungen und Sitzaufkantungen werden analog aus demselben Naturgestein gefertigt. Wo erforderlich werden Fallschutzbeläge für die Sport- und Spielangebote eingebaut.

## **Vegetation | Grünstrukturen**

Neben den bestehenden Parkbäumen, zahlreichen klimatoleranten Neupflanzungen und dem Schutz und der Integration der bestehenden Biotope kommt vor allem flächiges Grün in Form von Rasen und partiell niedrigen Stauden oder Sträuchern und artenreichen Wiesen zur Verwendung. Der Unterhaltungs- und Pflegeaufwand soll dabei möglichst extensiv bleiben und klimangepasst und biodivers ausgestaltet werden. Einzelne Grünintarsien können Wechsel- und Schaupflanzungen aufnehmen.

## **Ausstattung | Sport- und Spielangebote**

Insgesamt wird mit zusätzlicher Ausstattung im Hinblick auf Unterhalt und Vandalismus zurückhaltend und konzentriert umgegangen. Sitzangebote werden möglichst in bauliche Elemente (Sitzaufkantungen) integriert. Abfalleimer und Fahrradbügel werden in kleinen Gruppen an den Zugängen angeboten. Unterhalt und Pflege stehen durch die Einfachheit und Robustheit im angemessenen Verhältnis. Zeitgemäße Sportangebote werden an unterschiedlichen Stellen inselartig im Park verteilt angeordnet.

## **Barrierefreiheit**

Alle Bereiche werden barrierefrei und stufenlos zugänglich für Mobilitätseingeschränkte gestaltet. Borde werden wo möglich niedrig, z.B. mit 3 cm Höhe ausgeführt, so dass an jeder beliebigen

Stelle gequert werden kann. Notwendige Stufen werden ausreichend kontrastreich hergestellt. Sinnvolle Leitlinien aus taktilen Elementen werden z.B. an Übergängen eingebaut. Notwendige Haltesteige der Busse werden fließend mit kontrastreicher Kante in den Flächenbelag integriert.

### **Technische Infrastruktur**

Alle notwendigen Versorgungen für Veranstaltungen auf den Flächen, wie Strom, Wasser und Abwasser werden bei Bedarf als überfahrbare Unterflurverteiler in der Fläche verteilt angeboten.

### **Beleuchtung**

Die schnellen Wegebeziehungen der umlaufenden Ränder werden bei Bedarf und Wunsch mit niedrigen Mastleuchten ausgeleuchtet. An den Straßen werden die Leuchten fahrbahnbegleitend als Mastleuchte verortet. Alle Hauptwegebeziehungen und Fahrbahnflächen werden normgerecht und sicher ausgeleuchtet. Die Parkmitte verbleibt eher zurückhaltend beleuchtet, leicht abgedunkelt. Punktuell kann inszenierende Beleuchtung zum Einsatz kommen.

### **Nachhaltigkeit**

Dem Schutz und der Bewahrung bestehender Ökosysteme, von Tieren und Pflanzen schon während der Planung und in der baulichen Umsetzung kommt höchste Bedeutung zu. Die Vermeidung von Eingriffen in hoch sensiblen Bereichen, der schonende Geräteeinsatz, die Reduktion von Emissionen und die Einhaltung von Schonzeiten tragen dazu bei. Zum Einsatz kommen nur nachhaltige Baustoffe aus ressourcenschonender Herstellung und nicht ausbeuterischer Arbeit. Wo möglich werden auch Materialien wieder verwendet oder Gebrauchtmaterial aus anderen Regionen verbaut. Ein aktives Bodenmanagement und eine Bodenaufbereitung vor Ort soll zu möglichst wenig Ab- und Anfuhr von Material führen. Wo zulässig und möglich sollen Recyclingbaustoffe zum Einsatz kommen oder vor Ort aufbereitet werden. Auch eine aktive Niederschlagswasserbewirtschaftung kann Folgekosten reduzieren und sollte in Zeiten des Klimawandels oberstes Gebot sein. Die Leuchtentechnik wird auf den aktuellen energiereduzierten Standard (LED) modernisiert. Ziel ist die Reduktion eingesetzter Energie bei der Herstellung, ein möglichst geringer Materialverbrauch sowie niedrige Folgekosten im Sinne des Unterhalts und der Pflege im angesetzten Lebenszyklus.

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

## **Kulturpark Strausberg und Landratsamt: Kultur ans Wasser**

### **Städtebauliche Einbindung**

Der Kulturpark bildet den nördlichen Abschluss, eines die Altstadt umgebenden grünen „Tals“ am Fuße des Altstadtwalls und der sieben Hügel auf denen die Altstadt Strausbergs erbaut wurde. Der grüne Gürtel zeichnet die historischen Wallanlagen nach und macht den Übergang von der Altstadt zu den unterschiedlichen Stadterweiterungen deutlich und ablesbar. In diesen Zwischenbereich spannt sich der Park mit einer großzügigen Aufweitung und Öffnung zum Strausberger See.

<sup>1</sup> Der Abtrag wird für die Modellierungen an der Nordseite wiederverwendet

### **Parkentree**

Der Parkeingang spannt sich über die gesamte Länge zwischen Stadtmauer und dem Gebäude an der Achse „Seeblick“. Die platzartige Aufweitung empfängt die Besucher aus allen Richtungen und führt die fußläufige Erschließung aus ‚An der Stadtmauer‘ weiter in den Park. Mit seitlich angeordneten Wegen im Gefälle von 4% sind verschleifende Stufen mit breiten Podesten in einen kleinen Platz als Park-Entrée eingelassen, der ausreichend Raum für Kiss'n'Ride Verkehr zu Festivals und Tauchevents bietet. Sie reagieren auf die Topografische Situation, weisen auf die historische Damm– bzw. Brückensituation vor dem Stadttor hin und nutzen diese um einen urbanen Aufenthaltsplatz mit Blick über die grüne Wiese zu bieten. Bestehende Gehölze schneiden sich in die Stufen hinein und bieten lichten Schatten.

Die zusätzlichen Parkeingänge am Fischerkiez und am Landratsamt erweitern die bestehende Cul-de-Sac Situation und machen Spaziergänge von der Stadt durch den Park möglich und wieder attraktiv. Dazu dient auch die szenische Wegeführung auf unterschiedlichen Parkebenen.

### **Kulturpark – Kultur ans Wasser**

Der Park vereint drei Zeitebenen: Im Süden lädt ein Weg in sanften Schwüngen zum Spazieren entlang des STADTWALLS UND DER STADTMAUER ein und bietet, wie in den großen Landschaftsparks, vielseitige Blickbezüge zur Altstadt, dem See und den kleinen Parkarchitekturen.

Dem gegenüber liegt das FREIZEITPLATEAU an der Promenade im Norden mit Südausrichtung und Sicht auf die Abendsonne über dem Straussee. Nutzergärten, Parkkiosk und eine Calisthenics-Anlage machen den Kulturpark neben dem Spielplatz zum gesellschaftlichen Treffpunkt aller Generationen im Freien. Die Tauchbasis mit ihren Freiflächen integrieren sich in diesen Bereich.

DIE FESTWIESE im Zentrum des Parks bietet genügend Platz für die bereits bestehenden Veranstaltungen und öffnet durch ihre Größe auch den Platz und Inspirationsraum für neue künftige Nutzungen, bzw. Parkergänzungen. Die Zeitebenen werden dabei topografisch untermalt. Das Freizeitplateau reagiert auf die monumentale Geste des Stadt-Berges durch eine leicht erhöhte Lage und modellierten Rücken zum Wohngebiet hin. Die szenische Lage mit Seeblick wird dadurch zusätzlich unterstrichen und das Wohngebiet optisch, akustisch sowie psychologisch geschützt. Der Altstadtwall wird durch die behutsame Kürzung der Rampe zum Landratsamt in seiner historischen Form ablesbarer<sup>1</sup>, wie auch der Blick in den Park weiter geöffnet wird. Der Laubforst wird ausgelichtet, aufgeastet und durch niedrige Gräser und Waldstaudenpflanzung betont. Die sich an den Stadtwall schmiegende Tribüne bleibt erhalten und wird saniert. Als Bühnendach wird eine wandelbare Konstruktion vorgeschlagen. In eine Art Stahlgitterrahmen wird ein faltbares Dach integriert, das bei Bedarf leicht ausgefahren/ausgeklappt werden kann. Eine Konstruktion die in jedem Zustand durch ihre Form als Tor auf Ihre Funktion hinweist und eine Attraktion an sich darstellt.

Die Fest-Wiese bildet eine eigene, leicht gemuldete Ebene, ca. 50cm unter dem Niveau der südlichen und nördlichen Parkkanten. Sie öffnet sich über ein Holzdeck am Strand und einen Holzsteg im Norden zum Wasser. Diese Öffnungen bieten gezielte Blickbeziehungen zum See, während das restliche Brennessel-Erlenwald Biotop am Ufer geschützt und durch eine Mähkante entlang des Parkweges klar abgegrenzt wird.<sup>2</sup> Eine Ausweitung der Liegewiese in das Biotop wird damit passiv unterbunden. Als identitätsstiftende Setzungen dienen einerseits die Parktreppen am Parkeingang, andererseits die Klostertreppe an der alten Rampe sowie die vorhandene

<sup>2</sup> Siehe auch Nassauer, Joan; Messy Eco-systems Orderly Framed; 1991

Freilichtbühne. Die Klostertreppe als monolithische Parkskulptur verbindet mit einer starken Geste den Park und das Landratsamt (am Ort des historischen Klosters). Die Öffnung wird zur klaren städtebaulichen Haltung und die historische Bedeutung der glazialen Topographie für die Geschichte Strausbergs wird unterstrichen. Sollte der Kultur-Kiosk am Landratsamt wie anvisiert zum neuen Zugang für Festival, Zirkus und Co werden, ist die Klostertreppe auch ein würdiger Auftakt für Kulturabende im Park. Die verwendeten Materialien sind reduziert, orientieren sich an klassischen Parks und bleiben dennoch robust: alle Parkwege werden in befahrbarem Asphalt mit heller Einstreu ausgeführt. Die Hauptwege im Norden und Süden werden von einem breiten, Einfassungsband begleitet das auch das Parkmobiliar, wie Bänke und Fahrradständer aufnimmt und die anliegenden Flächen für den Spielplatz, Calistenics, die Taucher etc. einfasst. Das Mobiliar selbst ist schlicht und robust gehalten: Bänke mit massiver Holzauflage<sup>3</sup>, Mastleuchten mit flexiblen Aufsätzen<sup>4</sup> an besonderen Ort wie Sport- und Spielflächen sowie am Eingangsplatz und Bodeneinbauleuchten entlang der Parkwege. Die Aufhellung des Nachthimmels wird vermieden.

<sup>3</sup> Modell Banc Bio 2(Cyria)  
<sup>4</sup> Modell Shuffel (Schredère) oä  
<sup>5</sup> s. Merian Panorama in Dokumentation zur Stadtmauer

### Landratsamt – Hin zur Stadt

Das Landratsamt versteht sich als Teil der Stadt Strausberg und öffnet sich den Bewohnern. Am deutlichsten wird dies durch die neue Permeabilität seiner Grenzen. Durch den Abriss der Garagen an der Klosterstraße wird ein großer begrünter Vorplatz geschaffen, an dessen Ende der Kultur-Kiosk mit kleinem Hof zum neuen Anlaufpunkt für Kultur-interessierte wird. Tickets für Veranstaltungen im Park können gekauft werden und der Schlüssel-Situation in den Park hinein mit der anschließenden Klostertreppe wird zum spektakulären Eingangsbereich. Weitere Öffnungen zitieren vergessene Stadttore<sup>5</sup> und eröffnen historische Verbindungen von der Stadt zum Wasser, wie die Zugänge zum Landrats-Parterre am See. Unter verstreut stehenden Bestandsbäumen und Neupflanzungen von Solitären werden attraktive Plätze für Arbeitspausen der Beamten und Aufenthaltsbereiche für die Einheimischen geschaffen. Die historischen Gebäude werden auf einem ungerichteten Pflasterteppich aus hellem Naturstein würdig inszeniert. Punktuelle Beton-Bänder führen als Leitlinien direkt zu den wichtigsten Eingängen. Gerahmte Bereiche mit offenen, grünen Fugen zonieren die großen Flächen zur besseren Orientierung und Strukturierung der Freiräume. Wie auch die Tenne-Fläche zum See hin erhöhen diese offenen Fugen auch die Sickerfähigkeit des sonst größtenteils befestigten Freiraums.

### Vereine

Durch Kürzen der Böschung und die Freilegung der hist. Stadtmauerreste im Süden, zu Füßen des Landratsamts, steht für die Nutzung der Vereine eine größere Fläche zur Verfügung. Taucher-, Drachenboot- und Seglerverein können dort alle komprimiert und auf ausreichender Fläche ihren Tätigkeiten nachkommen. Der Uferweg wird im Bereich der Slipanlage für die hist. Segelboote über einen beweglichen Steg geführt, der bei Nutzung der Slipanlage zur Seite gezogen werden kann.

### Parken

Der Parkplatz liegt im Grüngürtel der hist. Wallanlagen und sollte sich gut in diesen sensiblen Standort einfügen. Der Parkplatz oder eine Erweiterung der Parkkapazität durch ein Parkdeck sollten Baumpflanzungen, die durch Aussparungen in dem oberen Parkdeck wachsen, begrünt werden.

## Der Kulturpark Strausberg - Kultur im Spiegel der Zeiten

Das Wettbewerbsgebiet liegt nordwestlich der Stadtmauer im Uferbereich des Straussee. Es umfasst die jahrhundertealte Stadtbefestigung und nimmt zugleich zahlreiche Nutzungen auf, die für das soziale Leben und die Versorgung der Bürger mit unterschiedlichen Freiraumangeboten wesentlich sind. Hier finden sich die örtlichen Vereine ebenso, wie informelle Flächen zur Erholung in der Natur. Kultur wird hier also nicht elitär sondern umfassend in ihrem Bezug zu Entstehung und Vergangenheit und aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen verstanden.

Landkreis und Stadt Strausberg haben sich gemeinsam zum Wettbewerb für den Kulturpark Strausberg entschlossen. Die Verwaltung des Landkreises residiert am ältesten Teil der Stadt, dem mittelalterlichen Burgberg innerhalb der Stadtmauer, und wird mit ihren Freiräumen und Höfen Teil des neuen Kulturparks. Die Stadt hingegen grenzt mit jüngeren Baustrukturen direkt außerhalb der Stadtmauer an den Park. Der Entwurf zeigt, wie sich die historische Lesart aus dem Bestand der Stadtmauer mit der zeitgemäßen Umgebung in einer neuen Struktur verbinden.

Die Grünräume, die unterschiedliche Atmosphären aufweisen, legen sich in konzentrischen Kreisen um den Burgberg und folgen damit der bestehenden Topografie. Von der Wriezener Straße aus spannt sich der Park in seiner größten Weite zwischen dem neuen Parkbalkon und dem Straussee auf und lenkt den Blick über die Wiesen auf die Seeterrasse.

Diese Verbindung von Stadt und Park entspricht die östlich der Wriezener Straße den Block schließende Bebauung, welche die zweigeschossige Parkgarage in die zweite Reihe rückt. Dem städtebaulich repräsentativen Schließen des östlichen Blockrands steht die offene und grüne Weite des Parks gegenüber.

Der sich vom Parkbalkon bis an den Gebäuderand ziehende Platzbelag, der die Fahrbahn als eingesenkte Tempo-30-Zone integriert, verlängert den Park nach Osten.

### **Parkbalkon (Stadt Strausberg)**

Den Auftakt des Parks an der Wriezener Straße bildet der über dem Park schwebende und mit einer Mauer aus Zyklopenmauerwerk eingefasste Parkbalkon. Dieser ist urbaner Auftakt und Ausgangspunkt für die Wege in den Park, den Mauersteg entlang der alten Stadtmauer, den Hauptweg in Richtung Seeterrasse und den Nebenweg zum Vereinshaus des Tauchvereins und Drachenbootvereins. Der Stadtbalkon öffnet den Blick über die weite Wiese, die zum informellen Spielplatz und zur Liegewiese wird. Hier befinden sich auch Spielbereiche, wie ein Streetballfeld, die eher dem urbanen Leben zuzuordnen sind. Wie an allen Zugängen des Parks befinden sich hier ausreichend Fahrradstellplätze, um den Park weiter zu Fuß zu erkunden.

### **Nordpark (Stadt Strausberg)**

Vom Parkbalkon gesehen wird die große Weite der Wiesenlandschaft, die sich bis zum See hin aufspannt zum wichtigsten Element des Parks. Aus dieser Richtung kommend treten sämtliche Nutzungen zur Seite und inszenieren den Strausberger See als Ziel und Attraktion.

Der Park verbindet die von Süden und Nordosten ankommenden Wege zu einem durchgehenden Uferweg, der über eine Achse schlüssig an den Stadtbalkon angebunden ist und alle Teilräume miteinander verbindet.

Der Uferweg und die Seeachse folgen der Lesbarkeit des Parks in zwei Richtungen, die mit der Seeterrasse und dem Badestrand unterschiedliche Verweilqualitäten am Wasser bieten.

Der Blick wird durch die Gehölzbestände an den Böschungen und das Seewäldchen, sowie durch die extensiven Blumenwiesen und mit Bäumen bestandenen Drumlins nach Osten gefasst. Auf diese Weise wird der Lärmeintrag zwischen Wohnbebauung und Park reduziert.

Das im Nordwesten in den See ragende Auenwäldchen wird naturnah durch einen Weg erschlossen und bietet mit einem Waldspielplatz eine weitere Attraktion.

Zentrales Element des Parks ist das von der Freiluftbühne ausgehende Kulturband. Hier werden alle öffentlichen Nutzungen und Angebote, wie Open-Air-Kino, Theater, Beach-Volleyball und Strandbesuch mit einem einladenden Cafépavillon und öffentlicher Toilette miteinander verbunden. Die Konzentration der Nutzungen in einem vitalen Zentrum ermöglicht eine einfache Orientierung im Raum, Synergien im Zusammenhang mit der gastronomischen Einrichtung und im Umfeld große zusammenhängende Wiesenflächen. Das Kulturband grenzt nach Westen an den einladenden Badestrand mit dem hölzernen Sonnendeck und nach Norden an die Tauchbasis, die mit ihren Freiflächen zur Seeterrasse überleitet. Ein neuer Vereinsstandort und eine Anlegestelle am westlichen Seeufer komplettieren das Angebot.

**Mauersteg (Landkreis Strausberg)**

Der Mauersteg, der sich an die alte Stadtmauer schmiegt, bindet die Höfe des Landratsamtes barrierefrei vom Stadtbalkon aus an den Park und das Kulturband an. Eine Aussichtsplattform interpretiert die historischen Wieks als Ausblicke über den See neu. Unterhalb des Hofes und der Stadtmauer bietet der Wiek zwischen den Bäumen einen atmosphärischen Blick über den See und über eine Stufenanlage eine Verbindung zum Uferweg und zum Park im Westen.

**Hofgestaltungen und westlicher Kulturpark (Landkreis Strausberg)**

Die Freiflächen des Landratsamtes unterscheiden sich in die innerhalb der Stadtmauer liegenden Höfe und die westlich an die Gebäude angrenzende Böschung zum See.

Die Höfe ermöglichen durch die Entnahme der Stellplätze eine große Freiraum- und Verweilqualität und ein Diffundieren des Parks in das Gebäudeensemble hinein. Die Stellplätze werden in der neuen Parkgarage an der Wriezener Straße nachgewiesen. Der von den Gebäuden 1-4 umgebene südliche Hof wird als grüner Hof mit Stauden und ortstypischen Bäumen bepflanzt und erhält mit zur Mitte hin orientierten Bankelementen eine große Aufenthaltsqualität. Der nördliche Hof öffnet sich über die Stadtmauer hinweg zum angrenzenden Gehölzbestand und bietet atemberaubende Ausblicke zum See. Hier wird mit einem Baupaket ein ruhiger Ort mit Sitzelementen geschaffen. Die barrierefreie Anbindung an das Wiek über eine Rampe verbindet die Flächen des Landratsamtes mit dem Park und dem Ufer.

Bestehendes Mauerwerk wird erhalten und instandgesetzt und zur Hangsicherung durch Faschinen ergänzt. Die Bestandsbäume werden standortgerecht mit Bodendeckern und Stauden unterpflanzt. Das gestaffelte Staudenband bildet einen attraktiven grünen Rücken zum Uferweg.

Die Freiflächen, welche die Vereine direkt am Wasser benötigen sind durch Randeinfassungen vom leicht höher gelegenen Uferweg getrennt. Die Breite des Weges und seine Ausstattung mit breiten einladenden Sitzelementen macht die Entflechtung Vereinsflächen am See und öffentlicher Uferweg deutlich.

**Materialität**

Die Materialität spiegelt die örtlichen Bauweisen wider und ermöglicht eine nachhaltige Nutzung mit erwartbar geringen Instandhaltungskosten. Die Versiegelung der Flächen für die Vereinsnutzungen wird mit Schotterrasen deutlich reduziert und damit auf die tatsächliche Nutzung sichtbar beschränkt. Der Uferweg und die Seeachse als Hauptweg von der Wriezener Straße aus werden in abgestreutem Splittmastixasphalt ausgeführt, um die Befahrbarkeit für die Vereinsnutzungen zu garantieren. Nebenwege werden naturnah in wassergebundener Wegedecke hergestellt. Die Grundfläche des Kulturpatches wird mit einer rötlichen wassergebundenen Wegefläche von der Umgebung farblich abgesetzt. Die Bühne im Zentrum der Tribüne besteht aus einem kreisrunden Terrazzobelag.

**Möblierung und Beleuchtung**

Die Bankelemente folgen thematisch der Idee des Treibgutes, das mit den Wellen angeschwemmt wird. Sie bestehen aus großen massiven Balken, die durch angewinkelte Verläufe mal Sitz- und Liegeflächen formen. Durch teilweises Stapeln des gleichen Elementes bilden sich Lehnen oder gestufte Sitzebenen aus. Damit sind die robusten Bänke vielseitig bequem und gut nutzbar und passen sich in das umgebende Landschaftsbild ein.

Die Beleuchtung der Hauptwege erfolgt mit Mastleuchten und variablen Strahlern, die sowohl eine ausreichende Wegebeleuchtung bieten, als auch Lichtakzente setzen. Ein weiter Akzent wird von dem unterleuchteten Mauersteg gesetzt, die die alte Stadtmauer erfahrbar macht.

**Etappierung**

Es wird davon ausgegangen, dass mit Ausnahme der innerhalb der Stadtmauer gelegenen Freiräume alle Bereiche für den Bau über die Wriezener Straße angedient werden müssen. Daher werden in der ersten Etappe der westliche Ufer- und Böschungsbereich (Landkreis) und der östlich der Seeachse liegende und an die Wohnbebauung angrenzende Bereich (Stadt) hergestellt. In einer 2. Etappe folgt der nordwestlich angrenzende Teil mit dem Badestrand. Die 3. Etappe umfasst das Kulturband, die Böschung an der Stadtmauer mit dem Mauersteg, sowie den Stadtbalkon.

Die innerhalb der Stadtmauer liegenden Freiflächen (Landkreis) sind in der Ausführung unabhängig, da die Baustelle über die Klosterstraße angedient wird.

Die Etappierung ist so angelegt, dass die Bautätigkeit inklusive der Lagerflächen und Baustelleneinrichtung zu jedem Zeitpunkt nur auf Flächen stattfindet, die noch nicht hergestellt wurden. Damit werden Provisorien oder Interimsbauwerke vermieden. Dies gilt auch und insbesondere für die Verlagerung der Gebäude und der Freiflächen der Vereine.

## **Kulturpark Strausberg**

### **Leitidee**

Der Kulturpark präsentiert sich als ein Freiraum mit sehr unterschiedlichen Atmosphären und Eindrücken: der weite offene Wiesenbereich, der naturnahe teilweise waldartige Uferbereich und der mächtige baumbestandene Böschungswall an der Stadtmauer. Leitidee ist es, durch eine klare Gestaltung der Außenanlagen die vorhandene Raumästhetik des Kulturparks zu wahren und durch wenige, gezielte Veränderungen in seiner Signifikanz zu stärken. Durch Verlagerung bzw. Neuordnung der Vereinsnutzungen wird die denkmalgeschützte Stadtmauer stärker in Szene gesetzt sowie der unterbrochene Uferweg fortgeführt und an das Wohnquartier im Süden angebunden.

Ein neuer facettenreicher Spiel- und Sportbereich wird am nördlichen Parkrand hinzugefügt. Gleichsam einer ‚gestalterischen Klammer‘ legt sich um die offene Wiesenlandschaft diese intensive, facettenreich gestaltete Aufenthaltszone. Durch die Dualität von Weite und Dichte werden die Blicke stets aufs Neue variiert und die Inbesitznahme des Parks von außen nach innen gelenkt.

Um die sensiblen Uferbereiche zu schonen, sind nur punktuell Wasserzugänge (Badestelle, Stege) vorgesehen. Über neue Zugänge wird der Kulturpark stärker in das Stadtgefüge eingebunden und über neue Rundwege in seiner Vielfalt erlebbar.

### **Baumbestand**

Der teilweise mächtige Baumbestand, die ausgedehnten schattigen Bereiche und die große sonnige Rasenfläche werden als besondere Qualität geachtet und bilden eine wertvolle Basis für die Inwertsetzung der Parkanlage. Die Baum- und Strauchstrukturen des Geländes bleiben weitestgehend in ihrer Ursprungsform erhalten und bilden weiterhin das prägnante Raumgerüst des Parks.

### **Einbindung**

Der neue Entreebereich an der Wetzlarer Straße ist ein Ort des Ankommens und der Orientierung. Gleichsam einem Stadtbalkon lässt sich von hier aus das sanft abfallende Gelände mit dem Straussee im Hintergrund überblicken. Extensive Stauden- und Gräserbeete begleiten den Besucher in den Park.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite schließt ein neues Parkdeck an, das den bisherigen Parkplatz ersetzt. Durch die platzsparende Stapelung mehrerer Parkebenen (192 Stellplätzen auf 3 Ebenen) wird die beengte Parkplatzsituation am Landratsamt entschärft. Über einen neuen Parkzugang, der über eine vorhandene, Wegerampe in den Park führt, wird das Landratsamt sinnfällig an die Parkanlage angebunden.

### **Rundwege**

Durch neue Wege und gleichzeitigem Rückbau einiger bestehender Wege wird ein großzügiges, barrierefreies Wegesystem generiert, das dazu einlädt, den Park auf einem Rundgang zu erleben. Zentraler Mittelpunkt bildet die vorhandene große Wiese, an die im Westen der Uferrundweg anschließt. Der bisher abrupt endende Uferweg wird durch Umstrukturierung, Neuorganisation und verbesserte Integration der Vereine an den südlich angrenzenden Stadtteil Fischerkiez angebunden.

### **Neustrukturierung Vereine**

Das Vereinshaus der Segler bleibt erhalten. Für den Drachenbootverein und den Tauchclub ist ein neues, gemeinsames Vereinshaus mit angegliedertem Bootsschuppen und einer Lagerfläche vorgesehen. Zwischen den beiden Vereinshäusern spannt sich in Verlängerung der neuen Terrassen ein Sandbereich mit einem öffentlichen Steg auf, der zum entspannten Sonnenbaden am Ufer einlädt. Die vis à vis der Vereine gelegenen Stege hingegen obliegen ausschließlich der Vereinsnutzung. Der stark verschattete Tauchstützpunkt wechselt seinen Standort und wird in das Aktivitätsband am nordöstlichen Parkrand eingebunden.

### **Spiel und Sportflächen**

Eine großzügig modellierte Hügellandschaft bettet die Tauchstation und den Spiel- und Sportbereich optisch in die Wiesenlandschaft ein und ermöglicht gleichzeitig eine Abschirmung (Lärmschutz) zur nördlichen Wohnbebauung. Ein Beachvolleyballfeld bildet den Auftakt im Nordwesten, an das sich eine ausgedehnte Sandspielfläche mit einer Kletterlandschaft aus Plattformen, Holzstangen und Seilen anschließt. Komplettiert wird der Aktivitätsbereich durch einen Fitnessparcours (Calisthenics) mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, der gleichermaßen Jung und Alt zur sportlichen Betätigung animiert.

### **Temporäre Parknutzungen**

Am Wochenende und bei Veranstaltungen versorgt ein Kiosk die Parkbesucher mit Speisen und Getränken. Er bildet gleichzeitig den räumlichen Abschluss der sich am Böschungsfuß wie eine Perlenkette aufreihenden



Vereinsgebäude, Bootshallen und den Sanitäranlagen mit den Außenduschen. Die Freilichtbühne wird saniert und mit einem neuen Zeltdach ausgestattet, so dass auch witterungsunabhängige Veranstaltungen möglich werden. Der ehemalige Standort der Tauchbasis dient zukünftig als Vorhaltefläche für den Zirkus sowie als Backstage- und Lagerbereich (Versorgung, Anlieferung etc.) bei Konzerten und Festivals. Südwestlich des Beachvolleyballfeldes erstreckt sich die Zeltwiese.

### **Freiflächen am Landratsamt**

Um die Aufenthaltsqualität am Landratsamt zu erhöhen, wird ein Großteil der Parkplätze verlagert (Parkdeck) und bessere Wegeverbindungen zum Kulturpark geschaffen. Neue Bäume gliedern und strukturieren die einzelnen Teilräume und tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei. Das zukünftig für Veranstaltungen vorgesehene Gebäude (Haus 9) erhält eine einladende Treppe und einen barrierefreien Zugang (Rampe). Der Hofbereich wird, als vielfältig nutzbarer Raum für wechselnde Ereignisse und Szenarien neu gepflastert und mit Rundbänken (durch Bäume beschattet) ausgestattet. Informationsstelen begleiten den Besucher auf dem Weg durch die historische Anlage und vermitteln dem Interessierten Wissenswertes über die Historie der Stadt. Als Reminiszenz an die einstige Treppenanlage, die über den Innenhof zum Ufer des Straussees führte, ist als gestalterische Neuinterpretation eine großzügige Stufenanlage aus Sitzmauern mit Holzaufgaben vorgesehen. Von hier eröffnet sich ein weiter Blick auf den See, der die Mitarbeiter des Landratsamtes und die Parkbesucher zum entspannten Pausieren einlädt.

### **Aufenthalt**

Die sehr unterschiedlichen Parkbereiche sind mit verschiedenen Sitzgelegenheiten ausgestattet und laden dazu ein, dass jeder seinen persönlichen Lieblingsplatz im Park entdeckt. Unter den mächtigen Baumkronen und entlang des Rundwegs trifft man auf klassische Sitzbänke, auf der großen, sonnendurchfluteten Wiese gruppieren sich Loungemöbel und am nördlichen Parkentree kann an Picknicktischen unter freiem Himmel gespeist werden.

### **Beleuchtung**

Für die Beleuchtung der Parkanlage sind entlang der Hauptwege schlichte Leuchtstelen vorgesehen, die für eine sichere Ausleuchtung sorgen. Zusätzlich wird die Stadtmauer durch Scheinwerfer bei besonderen Anlässen in Szene gesetzt. Alle Leuchtkörper sind mit LED und moderner Reflektortechnik ausgestattet. Die Vorteile der LED-Technologie liegen im deutlich geringeren Energieverbrauch, der langen Lebensdauer und einer umweltgerechten Entsorgung.

### **Materialität**

Die Hauptwege sind in Asphalt (1. und 2. Rettungsweg) vorgesehen. Der robuste Bodenbelag schafft einen ruhigen Rahmen und bietet gleichzeitig eine adäquate Belastbarkeit für seine Nutzungen und lässt sich angenehm belaufen. Die weniger intensiv genutzten Nebenwege werden aus wassergebundener Deckschicht hergestellt. Die Freiflächen des historische Gebäudeensembles (Landratsamt) werden mit Natursteinpflaster ausgekleidet.

### **Wirtschaftlichkeit/Nachhaltigkeit**

Die insgesamt zurückhaltende Gestaltung des gesamten Areals sowie die sorgfältige Verwendung weniger langlebiger, robuster Materialien gewährleistet einen geringen Pflege- und Unterhaltungsaufwand. Die großen Wiesenflächen tragen erheblich zu einem extensiven, jedoch abwechslungsreichen Erscheinungsbild bei. Der bewusst in weiten Teilen nutzungs offen gestaltete Park verfügt über ausreichend Reserven, um auf zukünftige Wünsche der Anwohner/-innen reagieren zu können und wechselnde Angebote aufzunehmen.

## FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB - KULTURPARK STRAUSBERG UND LANDRATSAMT

**Erläuterungsbericht ‚Fenster zum See‘****Annäherung**

Durch seine Nähe zur lebendigen Altstadt, seine besondere topografische Einbindung unterhalb der Stadtmauer und die westexponierte Uferlage bildet der Kulturpark seit mehr als 50 Jahren einen essentiellen Bestandteil des Strausberger Stadtlebens. Aus unserer Sicht gilt es ihn nicht neu zu erfinden, jedoch unter Erhalt seines einzigartigen Charakters zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Es gilt die bestehende Vielfalt und neue Nutzungen zu ‚sortieren‘, seine räumliche Fassung (insbesondere im Norden) zu stärken und den Park und das Seeufer verbessert und für Alle erlebbar zu machen und zu erschließen.

**Konzept**

Vom einladenden und großzügigen Parkentree an der Wriezener Straße, als Antritt aus der Strausberger Altstadt heraus, führen zwei in leichtem Schwung verlaufende Wege als Parksänge bis ans sonnige Seeufer, zum Strand, durch das Wäldchen hinaus auf den Horizontsteg auf den tiefblauen See. Über die Wegesänge werden die beiden langgestreckten Ränder des Parks angebunden. Durch die Einbindung des Uferweges und des Wiesenweg in Verlängerung der Altstadtstreppe (zur Klosterstraße) entsteht ein großer und mehrere kleine Rundwege im Park. Der Kulturpark wird zukünftig im Norden und Süden durch einen lockeren teils dichten Baumrahmen gefasst. Die stets am Übergang zur offenen Parkwiese geführte Bewegung zwischen Stadt und See wird spielerisch durch Einzelbäume und Baumgruppen begleitet. Der Parkrahmen ist dabei nicht nur Kulisse, sondern aktiver und belebender Kontrastraum zur offenen und entspannten Weite der Wiese mit Blick zum See. Im kleinteilig erschlossenen Rahmen des Kulturparks offenbart sich zukünftig seine charakteristische Vielfalt für Alle: für Jung und Alt, für die BürgerInnen und BesucherInnen Strausbergs, für den Alltag wie auch die besonderen Feste. Der Park lebt auch weiterhin von der Vielfalt der Begegnungen, vom Nebeneinander verschiedener Nutzungen, unterschiedlicher Geschwindigkeiten, von den Flanierenden, rollerfahrenden Kindern und den entspannt im lichten Schatten Rastenden.

**Spaziergang im Park**

Baumüberstandene Stufen bilden das großzügige Entrée zum Kulturpark. Als Bindeglied zwischen Stadt und Park wird das Entrée materialgleich zu den Belagsflächen der Altstadt gestaltet. Eine wesentliche Verbesserung stellt die barrierefreie Wegeführung (3%, dreiläufig) dar. Die Wegesänge führt zu beiden Seiten der Wiese in den Park in Richtung See. Langsam auf der wassergebundenen Decke, schneller auf dem gebundenen Wegebelag, gleicher Farbe und Materialität. Am Wegrand, auf der Aktionsfläche im Parkrahmen, wird gespielt und trainiert in allen Altersklassen. Mit Stauden bepflanzte Regenwasserbeete nehmen das anfallende Wasser auf, schaffen Luft und Abstand für die einzelnen Nutzungen. Es wird zurückgelehnt verweilt, beobachtet und der Blick schweift über die offene Wiese. Locker von alten und neuen Bäumen gesäumt führt der Weg weiter, das Fenster zum See öffnet sich, Schritt für Schritt. Nach Norden hin wird der Park durch einen baumüberstandenen Strauchrahmen gegenüber den Wohnhäusern und Gärten gefasst. Kinderspiel und Sport im Sand, Tische und Bänke laden zum Picknicken und Grillen ein. Im neu angelegten Obsthain stehen die Bienenkästen, einige Hochbeete, alte Obstsorten blühen. Am Strand und auf der Wiese, im Garten – ergänzend zu den wegbegleitenden Bänken, wird auf den ‚Terrassen‘ ein ruhigeres Verweilen mit Liegemöbeln angeboten. Der Baumbestand des Kulturparks wird auf eine räumliche und atmosphärische Vielfalt abzielend differenziert weiterentwickelt. Die unterschiedlichen ‚Baumbilder‘ machen den Park zukünftig facettenreich und erlebnisintensiv. Ein schmaler Weg führt durch das silbrige Wäldchen in Richtung See, der Steg führt schwimmend zum Horizont auf den See hinaus. Der Strandplatz verknüpft zum Uferweg unterhalb des Landratsamtes. Zwei sanfte Stufen führen hinunter zum Strand, laden zum Verweilen ein.

**Flächen Landratsamt**

Die Höfe des Landratsamtes werden insbesondere auf eine verbesserte Aufenthaltsqualität und gebäudebezogene Nutzbarkeit, sowie auf eine intuitivere öffentliche Wegeverbindung zwischen Stadt und See hin gestaltet. Auf dem einheitlichen Pflasterteppich aus Granit wird das Landratsamt zukünftig Teil der Strausberger Altstadt. Durch das weitgehende Freistellen der Fassaden von ruhendem Verkehr wird die Auffindbarkeit der Eingänge und die Orientierung verbessert. Eine Neuordnung der Stellplätze mit einem neuen Besucherparkplatz am Eingang des Landratsamtes soll den Suchverkehr auf ein Minimum reduzieren. Ein hohes Angebot an Fahrradstellplätzen wird die minimale Reduktion der PKW-Stellplätze (67 Stellplätze) kompensieren. Die Baumneupflanzungen sowie fassadenseitigen Pflanzflächen tragen zu einem verbesserten Innenklima sowie zu den spezifischen Charakteristika der einzelnen Höfe bei. Die

exponierte Lage des Landratsamts auf dem Strausberg und der Blick über den See werden auf den westexponierten Seeterrassen inszeniert. Während durch das Verlegen des Eingangspforte des Landratsamts in die Durchfahrt zwischen Haus 1 und 5 eine öffentliche Anbindung an den Kulturpark ermöglicht wird, wird der Uferzugang über die wiederhergestellte historische Treppenanlage mittels eines Tores reguliert werden können.

### **Vereinsnutzungen und -gebäude / Festnutzung / Infrastruktur**

Durch die Verlagerung der Vereinsnutzungen werden weitläufige Flächen im Park für öffentliche Nutzungen verfügbar. Gleichmaßen entsteht mit dem Neubau (ca. 300qm, zweigeschossig) im direktem Strand-Umfeld ein optimaler Standort für die wasserbezogenen Nutzungen. Ergänzt um eine Kiosk-/Cafénutzung sowie eine öffentlich nutzbare WC-Anlage, bildet der Neubau mit seiner vorgelagerten Terrasse einen attraktiven Treffpunkt am See. Durch die rückwärtige Anbindung an die Freilichtbühne, können ggf. zusätzliche Synergien bei Veranstaltungen entstehen. Die Zufahrt für Veranstaltungen, Rettungsfahrzeuge und Unterhalt und erfolgt über die beiden Zufahrten und die Wegespanne. Im Vorfeld des Gebäudes besteht eine ausreichend dimensionierte Wendemöglichkeit. Die Freilichtbühne wird topografisch als auch räumlich besser an den Park angebunden. Die vorgelagerte Wiese bietet Platz für Zuschauer und Festzelte. Der nördliche Wiesenrand oder auch der baumbestandene Obsthain kann für die sommerlichen (Jugend-)Zeltlager genutzt werden. Für Veranstaltungen und Feste werden die notwendigen Infrastrukturanschlüsse dezentral vorgehalten.

### **Wriezener Straße**

Die an der Wriezener Straße liegende Baulücke besitzt, insbesondere mit dem gegenüberliegenden Park, großes Potential. Städtebaulich scheint an dieser Stelle langfristig (wieder) eine Bebauung mit urbaner Nutzung (Wohnen/Einzelhandel) als sinnvoll. Aus diesem Grund scheint eine Investition in die umfassende Neuordnung der bestehenden Parkplätze ggw. nicht verhältnismäßig. Durch geringfügige Anpassungen und eine Optimierung der Bewirtschaftung kann bereits eine Verbesserung erreicht werden. Die Anbindung des Parks an die Altstadt wird über die materialgleiche Ausgestaltung

### **Details, Material, Beleuchtung**

Es wird eine schlichte und gleichzeitig hochwertige Ausstattung für den Kulturpark vorgeschlagen. Die Materialien für Oberflächen und Einbauten sind auf eine lange Lebensdauer und wertige Alterung ausgelegt. Durch die gebundene Natursteinbeschichtung auf einer Asphalttrag- und deckschicht wird für die Hauptwege ein robuster Parkwegebelag vorgesehen. Zweireihige Pflasterläufer in Granit fassen die farbgleich wassergebundenen Flächen, schlichte Granitstufen und das materialgleich zur Altstadt ausgebildete Parkentrée fügen sich zu einem dem altstädtischen Umfeld entsprechenden Gesamtbild. Es wird eine zurückhaltende warmweiße Beleuchtung der Wegespanne mittels ca. vier Meter hoher Mastaufsatzleuchten vorgeschlagen. In den Nachtstunden wird die Beleuchtung auf ein Mindestmaß abgesenkt. Es wird energieeffiziente, langlebige und wartungsarme LED-Technik eingesetzt.

### **Barrierefreiheit**

Über das Parkentrée an der Wriezener Straße wird zukünftig eine ca. 3% geneigte Wegeanbindung in den Park ermöglicht. Im Park sind alle Wege ganzjährig sehr gut begeh- und berollbar. Es werden inklusive und niveaugleich erreichbare Spiel-, Sport- und Freizeitangebote vorgesehen. Das differenzierte Freiraummobiliar berücksichtigt dabei die Ansprüche aller Generationen (Sitzhöhe, Lehne, Aufstehhilfen), weiterhin werden Aufstellflächen für Kinderwagen oder Rollstühle neben den Bänken vorgesehen. Eine barrierefreie Wegeverbindung in die Altstadt im Bereich des Landratsamtes ist, nach Prüfung verschiedener Lösungsansätze, mit zu erheblichen Eingriffen in den teils dichten Baumbestand und die steile, gleichwohl sensible Topografie im Umfeld der historischen Stadtmauer verbunden. Aus diesem Grund ist mittelfristig die Fortführung des Uferweges in Richtung Fischerkietz und Fähranleger anzustreben.

### **Wirtschaftlichkeit, Unterhalt und Kosten**

Das angesetzte Budget für beide Realisierungsteile ist im Hinblick auf die teils topografisch komplexe Aufgabe, den hohen Anspruch an die Gestaltung der Flächen im Umfeld der Altstadt und Stadtmauer und das im Rahmen der Auslobung formulierte Programm als ‚sportlich‘ bzw. eng gesteckt zu bewerten. Durch ein Bodenmanagement vor Ort und den Verzicht auf kostenintensive Kunststoffbeläge für die Sportflächen kann der Kostenrahmen mit der im Rahmen einer Kostenschätzung (vorbehaltlich der vorbereitenden Abbruchmaßnahmen und vorbehaltlich der Erkenntnisse zu eventuell bestehenden Baugrundbelastungen) eingehalten werden.

**Ausblick Kulturpark**

*Wir treffen uns, Spätsommer im Park am See, die Schatten fallen lang und länger über die gelbgrüne Wiese. Allein sind wir nicht, die Sehnsucht, packt alle, vorne am Strand, weiter hinten im Obsthain, ballspielend und lachend. Wir sitzen und schauen unter den Bäumen hervor in die Sonne. Zwei Cola, ein Eis, die Füße im Wasser, der Wind raschelt leise in den Pappeln und Weiden am Ufer. Es flanirt und rollt im Park. Auf der Bühne, vor den Stufen, spielen sie für uns. Der Abend kommt langsam, die Zeit hier im Park läuft anders, langsamer, wir atmen sie in vollen Zügen.*

**Bauabschnitte**

Eine Umsetzbarkeit in Abschnitten ist grundsätzlich gewährleistet. Gleichwohl sind einige Rahmenbedingungen (vorhandene Nutzungen/Pachtfristen/Abbruch) noch nicht abschließend bekannt. Der Neubau des Vereinsheims (und Cafés) kann bzw. sollte dabei als vorgezogener Schritt erfolgen. Parallel kann die Umsetzung des zentralen und nördlichen Parks sowie der Freiluftbühne erfolgen. Anschließend kann nach Abbruch des bisherigen Gebäudes (Tauchstation) die Aktionsfläche und das Parkentree fertiggestellt werden. Grundsätzlich sollte der Park vom See zur Stadt hin umgesetzt werden. Die Flächen des Landratsamtes können ebenso in Abschnitten umgesetzt werden. Hierbei sollte zunächst der Parkplatz an der Klosterstraße hergestellt werden um eine ausreichende Anzahl auch während der Bauphase vorhalten zu können.

## Kulturpark Strausberg und Landratsamt

Der Bereich des Kulturparks gehörte im Mittelalter zu den Gärten des benachbarten Dominikanerklosters. Aufgrund seiner exponierten Lage an der Hangkante des Straussees dominiert das markante Gebäudeensemble bis heute die benachbarten Stadträume.

Der Entwurf für die Neugestaltung der Außenanlagen des Landratsamts und des Kulturparks stellt die historischen Strukturen in den Vordergrund. Sie werden auf eine selbstverständliche Art und Weise erlebbar. Zugleich werden die vielfältigen, zum Teil auch kontroversen Nutzungsansprüche, durch eine konsequente Neuordnung der Nutzungsbereiche harmonisch in die Freianlagen integriert. Attraktive Eingangsbereiche verknüpfen sowohl das Landratsamt als auch den Kulturpark mit der Stadt.

### Kulturpark

Eine große Wiesenfläche bildet das Zentrum des Parks. Sie ist flexibel, sowohl als Spiel- und Liegewiese, als auch als Festwiese nutzbar. Ihre Offenheit ermöglicht das Erleben der historischen und stadträumlichen Bezüge. Die Stadtmauer, als Zäsur zwischen der Altstadt und der nördlichen Vorstadt, ist präsent.

Vielfältige Freizeitangebote wie ein Kleinkinderspielbereich, ein Jugendspielbereich sowie ein Seniorengarten werden in attraktiven Parkinseln angeboten, Skulpturale Sitzmauern fassen diese Freizeitbereiche partiellen und dienen zugleich als informelle Aufenthaltsbereiche. Auf dem Kinderspielplatz am Rande des Badestrandes werden die Kinder zu einer Tauchfahrt zur versunkenen Glocke eingeladen.

Ein lichter Baumhain aus geschnittenen Platanen formuliert an der Wriezener Straße ein einladendes Park-Entree. Vom exponierten Stadtbalkon öffnet sich der Blick über die große Parkwiese bis zum Straussee. über zwei seitlich angeordnete Wege gelangt man barrierefrei in den Kulturpark. Bei Veranstaltungen lässt sich hier gut eine temporäre Eingangskontrolle einrichten.

Ein leistungsfähiges Wegenetz erschließt die Grünanlage. Der übergeordnete Uferrundweg wird durch den Kulturpark hindurch verlängert. Zwei Treppenanlagen verbinden das benachbarte Landratsamt direkt mit dem Kulturpark. Ein zusätzlicher Rampenweg schafft eine sichere und barrierefreie Verbindung von der Altstadt direkt zum Badestrand am Straussee.

Die dicht bewachsene Hangkante entlang der Stadtmauer wird behutsam vom dichten Aufwuchs freigestellt. Der wertvolle Altbaumbestand bleibt erhalten. Im Bereich der exponierten Seeterrassen des Landratsamtes schaffen locker gestellte, kleinkronige Obstbäume eine besondere, heitere Atmosphäre.

Die marode Freilichtbühne bedarf einer umfassenden Erneuerung. Es wird vorgeschlagen dabei die Ausrichtung des Parktheaters geringfügig in Richtung des Staussees zu drehen. Durch die direkte Zuordnung des Auditoriums zum See ergeben sich Synergien zwischen dem Strand und der neuen Seebühne. Die Lärmemission in Richtung des nördlich angrenzenden Wohngebiets wird reduziert, Die beliebte, öffentliche Badestelle wird zu einem großzügigen Badestrand erweitert. Ein Strandcafé bietet hier die erforderlichen Infrastrukturen wie Gastronomie und Sanitäranlagen an. Es bildet den Auftakt für den neuen Serpentinweg zur Altstadt.

Der benachbarte Segelverein verbleibt an seinem angestammten Standort. Ein neuer Bootssteg bildet auch für Parkbesucher einen attraktiven Platz am See. Die beiden Tauchvereine und der Drachenbootverein sollten hingegen mittelfristig aus dem sensiblen Denkmalbereich der Stadtmauer an den nördlichen Parkrand verlegt werden. Dies ermöglicht den Vereinen langfristig eine bessere Entwicklungsperspektive.

Ein Lärmschutzwall mit einer dichten Gehölzpflanzung schirmen das benachbarte Wohngebiet wirksam vom Kulturpark ab, Die Wassersportvereine erhalten einen neuen, separaten Seezugang. Ein Naturerlebnispfad führt durch das kleine Uferwäldchen. Er bündelt die zahlreichen Trampelpfade und schützt dadurch die sensible Ufervegetation.

Sowohl im Kulturpark als auch im Landratsamt sorgen Mastleuchten in den Abendstunden für Sicherheit. Lange, robuste Sitzbänke, mit und ohne Lehne, bieten den Besuchern entlang der Parkwege erholsame Rastplätze.

### Landratsamt

In der Klosterstraße wird der Blick auf die repräsentativen Fassaden des ehemaligen Landarmen- und Militärinvalidenhauses freigestellt. Ein vegetatives Schmuckband formuliert zwischen dem Amtsgericht und der Stadtmauer ein zurückhaltendes Entrée in der dicht bebauten Altstadt.

Ein Aussichtsplatz an der Stadtmauer markiert den neuen Altstadtzugang zum Kulturpark. Die zum Haus 6 gehörenden Garagenbaracken werden dafür partiell zurückgebaut. Die Außenmauern der Baracken, die einen Teil der historischen Stadtmauer integrieren, bleiben erhalten und bilden nun die Brüstungsmauer des Aussichtsplateaus.

Die Freianlagen des Landratsamts orientieren sich in ihrem Material- und Gestaltungsduktus an den steinernen Straßen und Plätzen der Altstadt. Ein einheitlicher Belag aus Naturstein-Pflasterplatten betont den Ensemblecharakter des Baudenkmals. Die Oberflächen der Pflasterplatten werden gesägt und durch Abflammen aufgeraut.

Solitärbäume definieren auf den unterschiedlichen Platzflächen schattige Aufenthaltsbereiche. Nach Norden und Westen öffnen sich exponierten Aussichtsterrassen zum See. Große Sitzbänke laden sowohl die Mitarbeiter als auch die Besucher zum Verweilen ein.

Die Dienststelle des Landratsamtes öffnet sich tagsüber für Besucher aus der Stadt. Abends und zu besonderen Anlässen kann die Dienststelle gut durch eine Tor- und Schrankenanlage zwischen Haus 5 und Haus 1 geschlossen werden. Der neue Parkzugang östlich des Hauses 6 bleibt dauerhaft öffentlich zugänglich.

Der ruhende Verkehr wird komplett aus dem Innenhof des Landratsamts verlegt. Als ruhiger Gartenhof bildet er für die zahlreichen Mitarbeiter eine erholsame grüne Oase. Vor den Häusern 4 und 5 werden insgesamt ca. 32 Stellplätze angeboten. Die restlichen erforderlichen Stellplätze werden auf dem neuen Parkdeck an der Wriezener Straße nachgewiesen. Westlich von Haus 9 werden ca. 42 Fahrradstellplätze angeboten.

### Ideenteil nördlicher Zugang zur Altstadt

Die vorhandene Stellplatzanlage am nördlichen Altstadtzugang bietet sich aus verkehrstechnischen und städtebaulichen Gründen gut für einen Stellplatzausgleich für das Landratsamt an. Die bestehende Stellplatzanlage sollte daher durch ein Parkdeck erweitert werden. Dadurch ergibt sich ein Potential für 70 zusätzliche PKW-Stellplätze. Vergleiche hierzu auch das Erschließungskonzept und ruhender Verkehr auf Plan 1.

### Bauphasenkonzept

Die Neugestaltung der Freianlagen des Landratsamtes und des Kulturparks werden getrennt voneinander durch verschiedene Bauherren realisiert. Bei beiden Bauvorhaben bietet sich zudem die Möglichkeit einer schrittweisen Realisierung in Bauabschnitten an. Vergleiche hierzu das Bauphasenkonzept in der Anlage zum Erläuterungstext.

## KULTURPARK STRAUSBERG

### Städtebauliches Gesamtkonzept

Mit der Gestaltung von Kulturparkniederung und Umfeld Landratsamt bietet sich die große Chance, einen historisch bedeutsamen Ort der Stadtanlage, die Wiege Strausbergs wieder zu aktivieren und als wichtige Schnittstelle zwischen Altstadt und nördlich angrenzendem Kulturpark zu entwickeln. An dieser Stelle thronte einst der Siedlungskern, Burgstandort und später Dominikanerkloster über der Niederung am Straussee. Der Ort soll entsprechend gebührend herausgearbeitet und sowohl von Stadtseite als auch aus der Kulturparkniederung wieder markant erlebbar gemacht werden.

### Burgplateau und Straussee Tribüne

Die höchste Stelle Strausbergs wird als Plateau herausgearbeitet. Eine leicht versetzte Mauerkrone zitiert die historische Situation ohne sie nachbilden zu wollen. Aus einer plateaufassenden Sitzmauer entwickelt sich eine bis zu 2,80m hohe Mauer, die den heutigen Höhensprung zwischen Landratsamt und heutiger Böschungsoberkante vermittelt. Der vorhandenen Topographie folgen Rasensitzstufen, die die Höhendifferenz ausgleichen und eine Straussee Tribüne ausbilden. Von hier aus kann sowohl das Treiben auf dem Wasser als auch gen Freiluftbühne betrachtet werden. Geschnittene Feldsteine sind in einer eingefärbten Betonkonstruktion eingelassen. Das Burgplateau selbst ist in geschnittenen Natursteinen vorgesehen.

### Leitung und Historie

Die räumlichen Elemente bilden so ein signifikantes Leit- und Orientierungssystem aus. In die Mauer können historische Erläuterungen und Objekte eingelassen werden, so dass die geschichtliche Tragweite des Ortes, von der Stadtgründung bis zu konspirativen Treffen jeglicher Art gebührend präsentiert und erlebbar gemacht werden. Über eine Treppe gelangt man auf das von der kleinen Treppe zwischen Vereinen kommenden Niveau. Aus der Rollkante hier leitet ein Kantstein gen Kleine Treppe am Seglerverein. Mit der oberen Kante des neuen Kantsteins kann die Böschung zu den Vereinen abgeflachter und damit sicherer vor Rutschungen ausgeführt werden.

### Freilegung der Stadtmauer

Ziel ist es, die Stadtmauer in der Kulturparkniederung weitestgehend frei zu legen. Die Böschung wird jedoch entsprechend der raumprägenden Großgehölze und ihres Wurzelwerks und der vorhandenen Freiluftbühne sanft modelliert, so dass ein landschaftlich anmutendes Relief entsteht. In diese topographischen Nischen werden verschiedene Aktionsfelder gelegt. Sitzkanten entlang der Topographiekanten fangen Höhen ab und bieten attraktive Sitz- und Treffmöglichkeiten vis a vis der Aktionsfelder.

### Ein Park für alle! Nutzungs- und Funktionskonzept

Der Kulturpark heißt den Besucher an der Wriezener Str. mit einer einladenden öffnenden Geste und Blick zum See willkommen. Eine Platzfläche bindet die Stadtmauer ein und leitet in den Stadtkern über. Zwei Wege spannen eine große Bolz-, Spiel- und Veranstaltungswiese für Boule, Badminton, Frisbee, Picknick etc. Richtung See auf. Der Höhensprung vom Eingangsplatz auf die Festwiese wird über großzügige Rasenplateaus geformt. Die zwei Wege führen seitlich barrierefrei in den Park. Die bewegte Topographie entlang der Stadtmauer bietet eine reizvoll landschaftliche Kulisse. Im Norden wird eine Raumkante mittels eines Gehölzstreifen vorgesehen. Sollte noch ein Grabensystem vorhanden sein, kann es als leichte Niederung in die Wiese integriert werden. Ein Infokiosk am Wriezener Stadttor im Entrée des Kulturparks vermittelt zwischen Altstadt, Kulturpark und Stadtmauererlebnis. Während temporärer Veranstaltungen kann er als Einlasskontrolle und Ticketschalter genutzt werden. In Sichtbezug zu Eingangsplatz und Wasserstelle wird ein Servicestandort mit WC, der auch die Tauchbasis integrieren könnte, vorgesehen. Beide Bauten sind so platziert, dass sie nicht den Blickbezug zum See stören, sondern die Blickbezüge optimal im Park aufspannen. Von hier führt ein Gehölzrandweg durch den Schwarzerlenwald auf einen Steg. Wegebegleitende Sitzkanten entlang der zwei Hauptwege mit modularen Holzaufgaben mit Arm- und Rückenstützen laden zum Verweilen und als Treffpunkt ein. Hier können auch Gesellschaftsspiele wie Schach, Mühle etc. integriert werden. Übersicht Nutzungs- und Funktionskonzept: siehe piktographische Darstellung auf Blatt 1.

### Passiver Lärmschutz

Ein nördlicher, breiter Gehölzstreifen aus heimischen Gehölzen bildet die neue Kulisse des Kulturparks und gleichzeitig einen Puffer Richtung Wohnbebauung. Die Nutzungen staffeln sich entsprechend der Abstände zur Wohnbebauung, so dass für eher Jugendliche ansprechende

Nutzungen wie Skate- und Streetballbereiche 100m Abstand gehalten werden können. Auch die Veranstaltungswiese wendet sich von der Wohnbebauung ab. Dort im Bereich einer Obstwiese sind eher ruhigere Nutzungen wie die Zeltoptionen für die Tauchbasis vorgesehen. Lärmschutz: siehe piktographische Darstellung auf Blatt 1.

#### Multifunktionale Veranstaltungsfläche

Bei Veranstaltungen kann der Eingangsplatz entlang der Wriezener Str. temporär eingefriedet werden. Die Asphaltfläche Skate- und Streetballbereich stellt auch für Veranstaltungen eine robust befestigte Fläche dar. Ebenso bieten die Sitzkanten und Rasenstufen im Entree des Parks und entlang der Wege vielfältige Sitz- und Aufenthaltsorte mit reizvoller Kulisse. Bei Vorführungen auf dem Wasser bietet die Straussee Tribüne eine optimale Zuschauertribüne.

#### Integration Vereine

Den Vereinen steht weiterhin der Bereich unterhalb des Landratsamtes zur Verfügung. Dort werden ihre Anlagen optimiert. Insbesondere der Segelverein erhält eine neue Bootshalle mit einer neuen Slipanlage. Das historische Vereinsheim bleibt erhalten. Inwiefern sich in diesem Streifen weitere Synergien gemeinsamer Gebäudenutzungen bilden, obliegt den Vereinen und lässt sich in dem Konzept realisieren. Zwischen den Vereinsflächen und ihren Wasserzugängen wird ein öffentlicher Weg geplant, der als ‚Shared Space‘ zu verstehen ist. Im Bereich der neuen Bootshalle entsteht eine kleine Platzfläche, die zur reaktivierten Kleinen Treppe vermittelt und im Rangierfall Ausweichraum schafft.

#### Erschließung und Stadterlebniswege

Dort wo einst die Mönche im 17. Jhd. ihr Pförtchen Richtung Niederung hatten, setzt der Entwurf an, die Zuwegung in die Niederung als barrierefreie Rampe (wo nötig als Stegkonstruktion) behutsam in den Bestand zu integrieren. Vom Garagenvorhof des Landratsamtes wird auch zu Schließzeiten ein dauerhaft durchgängiger Stadtmauererlebnisweg etabliert.

#### Barrierefreie Erschließung

Der Entwurf legt großen Wert auf eine barrierefreie Verbindung zwischen Stadtkern und Kulturparkniederung. So wird der Durchgang im Garagenvorhof des Landratsamts geöffnet. Von hier führt eine Rampe um das Burgplateau herum, trifft dort auf die Höhe des ankommenden Wegs der Kleinen Treppenanlage, um sich von hier als Rampe- /Stegkonstruktion in die Niederung zu begeben. Noch vor dem Eingangsplatz wird das Niveau der Großen Wiese erreicht und von dort wieder barrierefrei auf den Eingangsplatz am Wriezener Tor geführt, um hier ggf. einen Stadtrundgang oder Stadtmauererrundweg fortzusetzen. Ein Abzweig ermöglicht ebenfalls die barrierefreie Erschließung der oberen Ränge der Freilufttribüne vom Stadtkern aus.

#### Mobilitätskonzept und Ruhender Verkehr

E-Bike-Station, Mobility Hub, PKW Stellplätze: siehe piktographische Darstellung auf Blatt 1. Optional können bei Veranstaltungen die Vermessungsstellplätze am Wochenende dazu geschaltet werden. Behindertenstellplätze sind am Landratsamt am barrierefreien Einstieg in die Kulturparkniederung positioniert.

#### Einbindung Landratsamt oder die Potentiale des Standorts nutzen:

Mit dem Neubau / Aufstockung des ehemaligen Kirchenstandorts auf dem neuen Burgplateau sollte initiativ eine öffentliche Nutzungsoption wie z.B. eine Mensa, die auch außerhalb der Dienstzeiten als öffentliches Café/Restaurant/Vereinsheim fungiert, etabliert werden. Hiermit wird ein außergewöhnlich identitätsstiftender Ort in Strausberg geschaffen und die soziale Kontrolle erhöht. Es entsteht ein attraktives Scharnier zwischen Altstadt und Kulturparkniederung. Die Nutzung hier kann die temporären Veranstaltungen im Kulturpark bereichernd ergänzen.

#### Vegetationskonzept

Die prägenden Großgehölze werden erhalten. Lediglich im Bereich der Straussee Tribüne / vorhandenen Stadtmauer wird das Unterholz ausgelichtet. Die Böschungsvegetation zwischen Vereinen und Landratsamt bleibt erhalten, um die Hangsicherung weiterhin zu gewährleisten. siehe piktographische Darstellung auf Blatt 1.

#### Ökologie

Wo möglich sollen möglichst viele Bestandsgehölze und Biotopsituation erhalten und extensiv weiterentwickelt werden. Neben dem Schwarzerlenwald am Ufer wird ein Gehölzsaum zum



naturnahen Erleben entlang der nördlichen Parkkante und eine Obstwiese sowie Wildblumen- / Gräserbänder am Landratsamt errichtet. siehe piktographische Darstellung auf Blatt 1.

#### Lichtkonzept

Die die Festwiese aufspannenden seitlichen Wege sind die wesentlichen Träger des Lichtkonzepts. Entlang des Stadtmauerweges inszenieren Strahler die historische Stadtmauer/Burgplateau und leuchten den Weg gleichzeitig verkehrssicher aus. Entlang des nördlich geschwungenen Parkwegs sind Mastleuchten vorgesehen, die mit Zusatzmodulen ebenfalls bei Veranstaltungen hinzugezogen werden können. Grundsätzlich kommt ressourcen-, umwelt- und insektenschonend nur so wenig Licht im Alltagsbetrieb zum Einsatz wie nötig. Einen besonderen Lichtakzent bilden der Infokiosk und das neue Servicegebäude.

#### Bauabschnitte

Den unterschiedlichen Bauherren folgend lassen sich die Bearbeitung entlang der Stadtmauer stadtseits und die Herstellung des Burgplateaus (inkl. Gebäudeumbau) landratsamtsseits als einzelne Bauabschnitte darstellen. Wesentliche Bauabschnitte sind der Landschaftspark inkl. der Erschließung /Eingangsplatz, die Anbindung Altstadt kern am Landratsamt, durch die bereits ein zusammenhängendes Parkgefüge hergestellt werden kann. (siehe Anlage)  
Weitere BAs: BA Vereine, BA Grüner Innenhof, BA Parkdeck / Mobility Hub.

#### Wirtschaftlichkeit

Der Entwurf nutzt ressourcensparend die Potentiale der vorhandenen Topographie und Vegetation und baut diese aus. Die Gestaltung sieht einen robusten und multifunktionalen Rahmen vor, der eine Vielzahl an Freizeit- und Erholungsoptionen bietet. Neben einem generationsübergreifenden alltäglichem Angebot wird gleichzeitig ein Rahmen für vielfältigste Veranstaltungsformate entwickelt, die nicht nur für die Strausberger, sondern weit über Strausberg hinaus einen attraktiven touristischen Anziehungspunkt mit hohem städtebaulichen Entwicklungspotential bilden. Die Integration von Vereinen und Institutionen tragen wesentlich zu einem lebendigen Ortskern bei.

**Kulturpark Strausberg und Landratsamt**

Der Kulturpark mit seinen Blickbeziehungen zum Straussee und den Überresten der alten Stadtmauer bildet den nördlichen Abschluss der historischen Altstadt von Strausberg. Das Freiraumkonzept berührt viele historische Schichten, von der landwirtschaftlichen Nutzung über die Schutzfunktion als Stadtgraben bis hin zu Heute. Aber auch seine historisch und kulturell bedeutsame innerstädtische Lage wird in dem Entwurf thematisiert. Diese Schichten werden mit dem Ensemble der Bauten des Klostersviertels wieder in Bezug gesetzt und verstärken die Verbindung zwischen alt und neu. Die bei der Bevölkerung beliebte Grünfläche der Stadt wird vergrößert und das grüne Band, entlang des Seeufers, gestärkt.

Auf den Spuren des ehemaligen Mauergrabens entsteht ein Weg, der die Böschung am Fuß des ehemaligen Mauerrings begleitet und die Reste der historischen Stadtmauer erlebbar macht. Die dicht bewachsene Böschung wird durch Entfernung von Wildwuchs und Unterholz ausgelichtet. Dabei werden die wertvollen Bestandsbäume belassen und auf der Parkseite, nach dem Vorbild des Stadtgrabens, mit Neupflanzungen ergänzt. Die frei stehenden Bäume bilden den Übergang zur der Parkwiese ohne den freien Blick zu verstellen. Sie gliedern den Freiraum und beschatten die Spielbereiche für alle Altersgruppen, die in die Rasenfläche verteilt sind. Spiel- und Sitzbereiche laden unter locker angeordneten Gruppen aus Bestandsbäumen und Neupflanzungen aus Obst- und Nussbäumen (*Juglans regia*, *Prunus avium*, *Pyrus*, *Malus*) zum Verweilen und Genießen ein. Die Obstbäume spiegeln die historische landwirtschaftliche Nutzung der Fläche wieder. Durch die Auswahl robuster Arten und die standortgerechte Platzierung wird auch der Unterhalt in vertretbaren Grenzen gehalten.

Die heutige Topographie wird in das Konzept integriert. So bleibt der markante Hügel mit großen Bestandsbäumen erhalten und wird Teil eines Abenteuerspielplatzes. Eine Rutsche nutzt den Höhenunterschied und verbindet sich auf dem Spielplatzniveau mit einer markanten Spiellandschaft. Direkt neben dem Spielplatz für Kinder befindet sich im Schatten der Bäume ein Parcours aus Holzelementen für Mehrgenerationensport. Bereiche für Boule, Streetball und Tischtennis ergänzen das Freizeitangebot und sind beim Parkeinritt sofort erkennbar und schnell erreichbar.

Der Haupteingang zum Kulturpark führt von der Wriezener Straße aus durch eine großzügige Öffnung in der bestehenden Parkmauer. Zusätzliche Unterbrechungen der Mauer führen zum Stadtmauerweg und zum Velostellplatz mit der Ladestation für die E-Bikes. Hinter der Parkmauer bildet eine kleine Platzfläche den Auftakt zum Park. Vor dort aus öffnet sich der freie Blick über die Parkanlage hin bis zum Straussee. Der in einer Bogenform verlaufende, barrierefreie Hauptweg führt über die Rasen- und Wiesenflächen der erst Richtung des dichteren Baumgürtels im Norden um sich später am See mit dem Seeuferweg zu verbinden. Er gliedert die großzügige Rasenfläche in verschiedene Bereiche auf. Eine Spielwiese, eine Rasenfläche für Veranstaltungen, eine Liegewiese in Seenähe, eine Zeltwiese für Sommercamps am Wäldchenrand und ein temporärer Aufstellplatz für das Zirkuszelt wechseln sich innerhalb der Parkfläche ab. Die Wohnbebauung im Norden ist durch einen Grünstreifen mit Stauden, Sträuchern und dichter Baumpflanzung vom Kulturpark getrennt und von den Schallstörungen der Veranstaltungen geschützt und gleichzeitig mit einem Pfad durch das Wäldchen an den Park angebunden.

Die Gestaltung des Hauptweges nimmt Bezug auf die Materialität der historischen Stadtmauer. So wird die Randeinfassung des Weges, der aus wassergebundener Wegedecke besteht, aus gesägten Feldsteinen ausgebildet. Am Ende des Hauptweges erreicht man den Sandstrand mit einem Strandkiosk. Hier können sich die Badegäste und die Parkbesucher Getränke holen oder Strandliegen ausleihen.

Hier verbindet sich der Parkweg mit dem neuen Uferwanderweg, der an die südlichen und nördlichen Wanderwege anschließt und mit seinem Belag und Holzstegen dem bestehenden Wanderweg und den im Fischerkiez vorhandenen Aussichtsplattformen ähnelt. Der neue Wanderweg führt in das bestehende Wäldchen hinein und ist durch die dezenten Holzstege mit dem Ufer und mit der Halbinsel verbunden. Die Holzstege greifen minimal in die subtile Natur ein und machen die Flora und Fauna des Uferbereiches erlebbar. Der Baumbestand wird hier komplett erhalten. Richtung Süden führt der Uferweg am Beachvolleyballfeld vorbei zu WCs, zu Strandduschen und schließlich zu den Vereinsbauten. Jedes Vereinsgebäude bekommt eigene Vorplatzflächen und neue Steganlagen. Die Vereinsflächen, Holzstege und die historische Treppenanlage des Landkreisgeländes sind an den neuen Uferwanderweg angebunden.

Der heutige Tauchstützpunkt entspricht nicht dem denkmalpflegerischen Wert der Stadtmauer und den Bauten an der Klosterstraße und soll daher abgerissen werden. Ein Ersatzbau wird auf dem Vereinsgelände am Ufer vorgeschlagen.

Das Kernelement des Konzeptes bildet eine direkte Verbindung vom Fischerkiez zum Park. Ein neuer Weg aus Natursteinpflaster führt von der Innenstadt bis zum Platz an der alten Stadtmauer. Auf der Blickachse zwischen dem Fischerkiez und dem Parkzugang Klosterstraße wird ein markanter Holzsteg mit Aussichtsplattform errichtet. Von dort aus blickt man zwischen den Baumkronen auf den Kulturpark, das Amphitheater und auf den See. Eine breite Treppenanlage führt von der Klosterstraße direkt zum Amphitheater, das mit Neupflanzungen aus hochstämmigen Bäumen eingepackt, einer Waldbühne ähnelt. Die Freilichtbühne und die in den Hang integrierte Stufen werden aufwendig saniert und aufgewertet.

Das Landkreisgelände wird für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Als Attraktion wird für die Mitarbeiter und die Öffentlichkeit ein Café samt Terrasse mit Seeblick und neuer Zugangstreppe zum See vorgeschlagen. Der neue Platz zwischen dem Katasteramt und dem Infocenter-Neubau, das anstatt des Gebäudes, das zum Abriss steht, errichtet werden könnte, beherbergt Velostellplätze, E-Bike-Ladestation und Besucherparkplätze. Unter einer Baumgruppe laden Sitzbänke zum Entspannen ein.

Im Hof des Landkreisgebäudes sorgen Rankpflanzen und neue Bäume für eine angenehme Atmosphäre. Die vorgeschriebenen Parkplätze sind nachgewiesen. In Hinblick auf die Perspektive der autofreien Innenstädte ist die Gestaltung so ausgerichtet, dass die Parkplätze reduziert werden können, ohne eine Veränderung der Außenanlagen des Landkreisgebäudes zu verursachen.

Die befestigten Flächen bekommen einen einheitlichen Belag aus Kleinsteinpflaster, die Platzflächen einen erkennbaren Natursteinplattenbelag. Die Grünflächen, die Böschung mit dem Seeblick und der Seezugang durch die historische Treppenanlage werden aktiviert und begehbar gemacht. Feine Grüntonnuancen prägen den Park im Frühling und im Sommer; im Herbst dominieren ihn die bunten Farben der Blätter. Die Rasen- und Wiesenfläche wird im Frühling zum bunten Wechselspiel der Farben: Eine Vielzahl von Geophyten wie Schneeglöckchen, Blausterne, Krokusse und Wildtulpen sprießen durch den sonst noch kargen Frühlingsboden.

Die Ausstattungselemente wie Sitzbänke, Papierkörbe, Fahrradparkrahmen und Spielgeräte sind schlicht gestaltet und bestehen aus robusten Materialien. Mastleuchten erhellen die Wege und Plätze und lassen den Park auch nachts zum sicheren Ort werden. Das Licht ist bestimmend für die gefühlte Atmosphäre. Blendfreie Leuchten, die gezielt die architektonischen und räumlichen Interventionen begleiten und ihrer Funktion entsprechend aufhellen, sorgen für gute Orientierung und selbstverständliche Erscheinung. Die Beleuchtung erfolgt mittels Mastleuchten mit Glaskugelkopf. Die moderne Lichttechnik, die zum Einsatz kommt, charakterisiert sich durch sehr hohe Wirtschaftlichkeit und verursacht kaum Lichtverschmutzung.

Die Parkmöglichkeiten werden an der Wriezener Straße neu organisiert und ergänzt. Insgesamt wird hier die Anzahl von 105 Stellplätzen erreicht. Durch Baumpflanzungen, eine neue Mauer als Trennung zwischen dem Bürgersteig und dem Parkplatz sowie durch eine neue Treppe als direkter Zugang zum Park über die vorhandene Straßenquerung, wird die Situation deutlich aufgewertet.

Durch die Umgestaltung dieser Parkanlage bekommt Strausberg eine qualitative Aufwertung. Für die Bewohner und Besucher wird der Park zu einem neuen erlebbaren und nutzbaren Freiraum. Mit einer zentralen, großzügigen, offenen Wiesenfläche, den Spiel- und Aufenthaltsbereichen und dem prächtigen Baumbestand bildet er einen wichtigen und vielfältigen Erholungsort. Der Park wird zum Treffpunkt für Bewohner und Besucher und gleichzeitig zum Kulturstandort der lebendigen Innenstadt von Strausberg.

### **Beschreibung der Bauabschnitte:**

**Bauabschnitt Kulturpark:** Wege, Grünflächen und Parkanlagen bis zum Zugang Vereinsgelände. Inkl. Holzsteg Aussichtsplattform Zugang Klosterstraße. Inkl. Uferwanderweg im Bereich Kulturpark bis zur Wohnbebauung. Im diesem Bauabschnitt kann der Zugang Klosterstraße zu dem neuen Steg (Aussichtsplattform) und zu der neuen Treppe über die bestehende Flächen vor dem Katasteramt erfolgen. Abriss und Neubau des Tauchstützpunktes kann in zwei Etappen erfolgen.

**1. Etappe:** Tauchstützpunkt-Gebäude bleibt bestehen, sämtliche Anlagen in dessen Umgebung werden abgerissen. An deren Stelle werden neue Spiel- und Grünflächen des Kulturparks gebaut.

**2. Etappe:** Abriss bestehender Gebäude Tauchstützpunkt und Neubau Tauchstützpunkt auf dem Vereinsgelände am Ufer.

**Bauabschnitt Landkreisgelände:** Vorplatz Katasteramt und Landkreis mit Zugang zum Park; Mitarbeiterhof des Landkreisgebäudes; Café mit Terrassen; Grünflächen Uferseite; Wiederherstellung der Treppenanlage, historische Treppenanlage und Neubau Treppe Bereich Cafe;

**Vereinsgelände** mit Steganlagen; Uferwanderweg bis zum Uferwanderweg im Kulturpark.

### **Erläuterungstext**

Als Investition in die Zukunft der Menschen, die den neuen Kulturpark und die Freianlagen des Landratsamtes erleben, besuchen und dort arbeiten, entstehen vielfältige und nachhaltige öffentlicher Räume die es sonst nirgendwo in Strausberg gibt. Realisiert wird eine einzigartige Idee voller Fantasie, Spaß, Mut und Perspektive.

Wesentlich gestärkt und verbessert werden für alle Bevölkerungsgruppen die Attraktivität, Erholungsfunktion und Wahrnehmbarkeit der besonderen Freiflächen. Die Anbindung an die benachbarten Grünräume sowie die Wegeverbindungen zum Strausbergsee, Kulturpark und Altstadt.

#### Kulturpark

Schon auf den ersten Blick wird deutlich, dass dieser Park anders wird. Seine einzigartige Identität beginnt schon beim Auftaktplatz an der Wriezener Straße der weitläufige Blickbeziehungen über den Park bis zum See ermöglicht und zu einem ersten Verweilen einlädt. Zusammen mit den Strausbergwellen, die als großzügige grüne Sitzstufen hinunter zu den Wiesenflächen leiten, entsteht ein besonderes Ensemble das Aktivität auf allen Ebenen ermöglicht. Der Zugang zum Kulturpark erfolgt über eine elegante barrierefreie Rampe. Der anschließende Hauptweg nimmt den Rhythmus der südlichen Topographie auf.

Der Straßenbereich wird durch eine Belagsänderung und Maßnahmen der weichen Separation verkehrsberuhigt und direkt an den angrenzenden Parkraum angebunden. Die hier verorteten Stellplätze werden für eine bessere soziale Kontrolle neu angeordnet, damit eine optimale Einsehbarkeit von der Wriezener Straße gewährleistet werden kann. Zudem wird hierdurch die Anzahl der Parkplätze auf 78 erhöht.

Der neugestaltete Kulturpark bietet mit seinen weitläufigen Rasen- und Wiesenflächen sowie punktuellen Sport und Spielflächen attraktive Freiräume für jede Art von Freizeit- und Kulturnutzung, Vereinssport und wohnungsnaher Erholung. Perspektivisch kann die Tauchbasis, durch einen neuen Standort westlich der Bühne, näher an den See platziert werden. Die nördlichen Parkbereiche werden durch heimische Baum- und Strauchbereiche als grüner Puffer zu der arrondierenden Wohnbebauung verdichtet und gestärkt.

Um eine sanfte Blickbeziehung zum See auch vom Auftaktplatz an der Wriezener Straße zu ermöglichen, erfolgt im oberen Parkbereich eine behutsame Öffnung der Vegetation zur Wasserfläche hin. Vorsichtig wird der Strausbergsee auch an diesem Ort, ohne nennenswerte bauliche Eingriffe, für alle erlebbar. Die vorhandene Badestelle wird vergrößert und in Ihrer Funktion nachhaltig gesichert. Ein kleines Strandcafé lädt zum geselligen Zusammenkommen ein. Dies geschieht im Einklang mit einem malerisch geschwungenen Uferwanderweg der zukünftig den Fischerkietz mit den nördlichen Seebereichen verbindet.

#### Landratsamt

Direkt verbunden und erlebbar gemacht werden auch die Freiflächen des oberhalb gelegenen Landratsamtes. Im Zuge der Neugestaltung werden die Außenbereiche in Richtung Park und Strausbergsee von einem umlaufenden Stadtbalkon mit Sichtmauerwerk eingefasst. Erfahrbar werden wieder direkte Bezüge zum See und dem Kulturpark, die korrespondieren mit Freiflächen von hoher Aufenthaltsqualität für Besucher und Mitarbeiter. Dies alles geschieht unter Berücksichtigung von historischen Wege- und Sichtbeziehungen.

Der bereits heute durch die Stadtmauer führende Zugang zum Kulturpark über den Hof zwischen den Häusern 5 und 6 wird durch eine ansprechende Treppenanlage dauerhaft für alle Strausberger geöffnet. Möglich wird so eine direkte Verbindung für Fußgänger zwischen dem Kulturpark und der Altstadt abseits der Straßen. Gleiches gilt auch für die Treppenanlage die westlich von Haus 3 zum See führt.

Im Innenhof des Gebäudeensembles werden neue Grüninseln geschaffen die das Mikroklima verbessern und zum kollegialen Zusammenkommen einladen. Die Niederlegung von Haus 6 wird genutzt um die historischen Fassaden der Häuser 1 und 5 wieder von der Klosterstraße aus für alle sichtbar zu machen.

Um die Sicherung der Liegenschaft des Landkreises weiterhin zu gewähren, ist eine neue Zugangsbeschränkung in Form einer Stelenzaunanlage mit Tor vorgesehen.

Die Anzahl der Kraftfahrzeug und Fahrradstellplätze wird beibehalten. Im Bereich des ehemaligen Hauses 6 werden die gewünschten 16 Besucherparkplätze realisiert.

## LEITIDEE

Die attraktiven örtlichen Gegebenheiten, die starken historischen Ebenen und Bezüge sowie die zentralen Ziele der Aufgabenstellung haben wir in den Mittelpunkt unseres Entwurfs gestellt. Die bestehenden Qualitäten werden mit Ergänzungen in Form von architektonischen, strukturellen und emotionalen Komponenten weiterentwickelt und herausgearbeitet. Diese bauen auf der starken Identität und Einzigartigkeit des Ortes auf.

Unsere Denkweise und unser Design beruhen auf Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit. Wir möchten vorhandene Komponenten erhalten und weiterentwickeln und den Einsatz neuer Ressourcen minimieren. Bei der Wahl neuer Materialien und Elemente achten wir auf einen kleinen ökologischen Fußabdruck. Unsere grün-blaue Strategie umfasst die Stärkung der biologischen Vielfalt, ein lokales, naturnahes Regenwassermanagement und energiesparende Beleuchtung.

Der Park steht allen Menschen offen. Durch das Hinzufügen von Aktivitäten, die Schaffung von Sichtbeziehungen und die Verbesserung der Beleuchtung und damit Sicherheit wird der Park eine breite Palette von Besuchern anziehen. Eine wichtige Strategie in unserem Konzept besteht darin, nutzungsoffene und multifunktionale Freiflächen zu planen, die von vielen Zielgruppen genutzt werden können. Dazu gehören die große Wiese, der Platz am Café und der Strand. Das Café wird ein soziales Zentrum im Park sein und verbindet alle wichtigen Sehenswürdigkeiten. Und durch die Einbeziehung der späteren Nutzerinnen und Nutzer in die weitere Planung wollen wir das Parkkonzept weiterentwickeln.

## GRÜNER RAHMEN

Wir fassen den Park, indem wir das Grün um ihn herum vervollständigen und verdichten. Indem wir die Leerstellen ausfüllen und einen grünen Puffer im Norden hinzufügen, entsteht ein alles umfassender vegetativer Rahmen. Dieses qualitätvolle Grün, das wie eine Waldsaum ausgeprägt wird, trägt mit seiner Artenvielfalt zur Biodiversität bei. Richtung Norden wird die angrenzende Bebauung durch die dichte Vegetationszone abgeschirmt.

## GROSSE WIESE

Durch die Neuordnung des zentralen Bereichs schaffen wir einen multifunktionalen und flexiblen öffentlichen Raum. Die große Wiese wird eine Vielzahl von Aktivitäten ermöglichen und als Veranstaltungsort für Festivals und Konzerte dienen. Sie wird damit zum Herzstück des Parks und Wohnzimmer der Anwohnenden.

## AKTIVBAND

Über das Aktivband werden die Menschen in den Park eingeladen und zum See geführt. Der Ort beton wird mit hochwertigem und ästhetisch ansprechendem Beton saniert und auch für Inliner und Rollerfahrer attraktiv. Entlang des Aktivbandes werden verschiedene Angebote für Spiel und Sport sowie das neue Café angeordnet.

## NEUE ÖFFENTLICHE RÄUME

Durch die Neuordnung der Parkplatzflächen und die Herstellung starker Verbindungen entstehen neue, attraktive Stadträume. Durch Sichtachsen, Wege und Treppen werden die Flächen visuell und funktional in das Parkerlebnis integriert. Auf der westlichen Terrasse können die Menschen die Nachmittagssonne und den Blick über den See genießen. Von hier entstehen Sichtbeziehungen zur Halbinsel, zum Strand und zum neuen Café.

## LANDMARKEN UND SICHTBEZIEHUNGEN

Die Sichtachsen werden definiert und herausgearbeitet. Landmarken, wichtige Elemente und Orte werden so visuell miteinander verbunden. Sie führen die Menschen in einer subtilen, aber anregenden Weise durch den Park und erzeugen immer wieder teilenswerte Momente.

## WEGEVERBINDUNGEN

Neue Wege werden angelegt und vorhandene saniert. Zusammen mit verschiedenen Treppen verbessern sie die Erlebbarkeit des Parks und beleben verborgene Orte. Der Wanderweg, der Weg entlang der mittelalterlichen Stadtmauer und die Promenade entlang des Sees ermöglichen vielfältige Erlebnisse. Verstärkt werden sie durch Hinweisschilder und Infotafeln, welche die Geschichte des Ortes erläutern und Hinweise auf z.B. ökologische Besonderheiten geben. Eine nachhaltige Beleuchtung macht den Park auch in der Nacht sicher und einladend.

## MATERIALIEN

Wir wollen die verschiedenen Teile des Entwurfsgebiets unterscheiden und deshalb die Materialzusammensetzung in zwei klare Paletten unterteilen: eine für den Kulturpark und eine für die Altstadt.

Die Materialien im Park haben einen weichen, natürlichen oder naturnahen Charakter. Gras, natürliche und naturnahe Pflanzungen, wassergebundene Decke und Sand sind die Basis. Der vorhandene Weg aus Beton wird erhalten und saniert. Möbel, Stege und Spielgeräte werden von nachhaltigem Holz mit geringem Wartungsaufwand geprägt. Regenwasser wird versickert oder zu den Pflanzungen geführt. Ökologisch sensible Bereiche auf der Halbinsel, entlang der Mauer und des Grabens werden durch behutsam geführte Wege und erhöhte Holzstege geschützt.

Die Beleuchtung erfolgt über Mastleuchten mit verschiedenen Strahlern. Mithilfe von Infoschildern werden der historische Kontext entlang des Wegs an der Stadtmauer, die ökologischen Besonderheiten und weitere interessante Themen erläutert.

Um eine gestalterische Einheit herzustellen werden auf der Altstadtebene Materialien eingesetzt, die dort bereits heute auf den renovierten Straßen und Plätzen Verwendung finden (Granit). Soweit möglich, werden wir wassergebundene Decke verwenden, um eine hohe Versiegelung zu vermeiden und außerdem die Kosten für das Regenwassermanagement zu verringern. Wo möglich, wird das Wasser zu Pflanzungen oder Regengärten geführt. Raumprägende Bäume werden erhalten und durch Neupflanzungen ergänzt. Die Beleuchtung orientiert sich am Beleuchtungskonzept der Altstadt.

## PARKPLATZ/PARKDECK

Durch die Ergänzung eines Parkdecks können wir die Stellplätze in wichtigen Teilen der Altstadt reduzieren und den Eingang zum Park von Osten her stärken. Das tiefer liegende Ausgangsgelände am Parkplatz ermöglicht eine Lösung, die sich gut in das Straßenbild und die Nachbarbebauung einfügt. Wir schlagen eine Struktur vor, die von Holz dominiert wird – und damit einem geringeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck hinterlässt. Die Wände werden mit Kletterpflanzen begrünt, die meisten Bäume erhalten und neue hinzugefügt.

## KONSTRUKTIONSPHASEN

Der Park und der städtische Teil können zeitlich getrennt realisiert werden. Das aktive Band, der Strandbereich, der grüne Rahmen und der Parkeingang sind ohne aufwändige Abrissarbeiten und mit relativ geringem Aufwand umsetzbar. Das Café in der Mitte des Parks kann jederzeit eingerichtet werden. Mit einem einfachen Prototypen, wie einem Imbisswagen oder einem saisonalen Pavillon kann der Standort getestet werden. Die Flächen für die Spiel- und Sportplätze werden abgerissen. Für Tauchclub- und Drachenboote schlagen wir vor, ein neues Gebäude an anderer Stelle zu errichten. Die Räume in der Altstadt können in kleinen Schritten entwickelt werden. Die neuen Terrassen in Richtung See müssen frei von Parkplätzen sein. Verbindungen/Stufen führen zum Park und zum See hinunter. Sie beleben den Ort.

Wenn dies in einem ersten Schritt umgesetzt wird und das öffentliche Leben zunimmt, sollte ein langfristiges Parkraumkonzept das neue Parkdeck im Nordosten umfassen.